

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Band: 27 (1970)

Heft: 1

Artikel: Schweizerische graphische Vorlagen in der Renaissancekunst der
böhmischen Länder

Autor: Lejsková-Matyášová, Milada

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-165482>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische graphische Vorlagen in der Renaissancekunst der böhmischen Länder

VON MILADA LEJSKOVÁ-MATYÁŠOVÁ

Die bekannte Tatsache, daß die dekorative Kunst der Renaissancezeit nicht ohne Abhängigkeit von graphischen Vorlagen denkbar ist, hat sich unzählige Male auch an einer ganzen Reihe von Kunstdenkmälern aller Art in den böhmischen Ländern, und zwar in Böhmen wie in Mähren, bestätigt. Und es ist nicht ohne Interesse, daß ein wesentlicher Teil dieser Quellen, in welchen die hier wirkenden Maler, Stukkatoren, Steinmetzen, Sgraffitomeister, Ziseleure und anderen bildenden Künstler und Kunsthandwerker ihre Belehrung suchten, zum graphischen Werk der zwei großen Schweizer Zeitgenossen Tobias Stimmer (1539–1584) und vor allem Jost Amman (1539–1591) gehörte.

Die Wirkung des Werkes von Tobias Stimmer kam zwar in geringerem Maß als diejenige des Werkes seines Altersgenossen Jost Amman zum Ausdruck – bis jetzt konnte man sie nur in einem einzigen Fall in der mährischen Stadt Slavonice (Zlabings) an der niederösterreichischen Grenze feststellen –, dafür aber in einer wirklich monumentalen Arbeit, in der Sgraffitodekoration zweier benachbarter Häuser, Nr. C. 107 und 108, auf dem Oberen Platz dieser durch spätere Eingriffe nur wenig beschädigten Stadt¹.

Und es war gerade die nicht nur in ihrer Zeit, sondern auch noch im nächsten Jahrhundert sehr populäre Stimmer-Bibel², deren Illustrationen in den alttestamentlichen Darstellungen, die in langen Streifen zwischen den Fenstern und Stockwerken dieser zwei Fassaden aneinandergereiht sind, ihren Reflex gefunden haben.

Das erste von diesen Häusern, das sogenannte «Alte Bräuhaus», das in der engen Nachbarschaft des Znaimers oder Roten Turmes gebaut wurde, hat in der Zeit des Klassizismus seine hohe Attika zweifellos verloren und wurde mit einem neuen Verputz und Mansardendach versehen. Dies war auch der Grund, weshalb die biblischen Darstellungen der obersten Reihe sowie die oberen Ränder der weiteren Reihen über den Fenstern des ersten Stockwerkes vernichtet wurden. Dies wurde aber erst nach der Freilegung der Sgraffitodekoration bemerkt. Darstellungen, deren Kompositionen auf die Fassade des «Alten Bräuhauses» übertragen wurden, stammen aus dem ersten Buche Moses (Genesis) und zweifellos aus dem Anfang, denn die zweite, teilweise noch erhaltene Reihe fängt mit der Darstellung der Sintflut an und setzt sich ohne Unterbrechung ganz systematisch noch in zwei weiteren Reihen bis zu der Szene fort, in welcher die Söhne Jakobs, Simeon und Levi, die

Schmach ihrer Schwester Dina rächen. Schwer erklärbar ist nur die Tatsache, daß in zwei Fällen, und zwar in den Darstellungen *Lot und seine Töchter* und *Jakobs Kampf mit dem Engel*, der Autor der Sgraffitodekoration die Vorlage des Tobias Stimmer verlassen und nach den Bibelillustrationen des Virgil Solis³ gegriffen hat. Zitate aber, die er in den Kopftitel einsetzte, hat er eindeutig aus der Stimmer-Bibel übernommen. – Im Erdgeschoß, wo sich unter dem Verputz nur zwei Darstellungen erhalten haben, ist der Sgraffitomeister nicht mit der Genesis fortgegangen, sondern hat zwei Szenen aus der Simson-Geschichte gewählt. Die Darstellung des Simson mit dem Löwen ist genau aus der Frankfurter Bibel übernommen, die mit Ammanschen Holzschnitten⁴ geschmückt ist, während die Szene, in welcher Simson die Türen des Tores der Stadt Gaza trägt, so schlecht erhalten ist, daß man die Vorlage überhaupt nicht feststellen kann. Auch



Abb.1 Tobias Stimmer, Bibelillustration 1576. *Rebecca empfängt ihren Werber*

in diesem Falle waren die Stimmerschen Zitate benützt worden. Im ganzen waren die Sgraffitos so schwer beschädigt, daß sie nur dank dem Fund der graphischen Vorlagen wiederhergestellt werden könnten⁵.

Das Nachbarhaus Nr. 107 als Ganzes war nicht so stark beschädigt wie das «Alte Bräuhaus». Es hat nur den oberen Teil der Attika über dem Gesims verloren, wo während der Restaurierung im Jahre 1964 drei Stufengiebel vollendet wurden. Andererseits hat es im Gegensatz zu dem vorher erwähnten Hause die ursprünglichen Fenster kleinerer Dimension behalten, so daß die einzelnen Sgraffitobilder nicht beschädigt worden waren; ebenso sind die Zitate sowie die ornamentalen Randleisten bis heute erhalten geblieben. Auch hier, auf der Fassade des Hauses Nr. 107, wurden Bibelillustrationen des Tobias Stimmer übernommen. Es handelte sich jedoch nicht um eine Fortsetzung der alttestamentlichen Szenen des benachbarten Hauses, sondern um sechzehn Darstellungen aus dem Buche der Propheten, vier große

und zwölf kleine. Auch hier aber waren aus einem schwer zu begreifenden Grunde zwei Darstellungen, und zwar diejenigen der Propheten Zacharias und Malachias, nicht aus der Stimmer-Bibel, sondern aus der kleinen Reihe der Bibelillustrationen des Jost Amman⁶ ausgewählt worden. Das letzte, siebzehnte Feld der Sgraffitofassade war schon so stark zerstört, daß man nur aus dem Fragment des Zitates «... 150... ph...ischen Königreichs» und mit Hilfe der graphischen Vorlage die Beischrift auf «Psalm I., CL Vorbild Christi prophetischen Königreichs» vollenden und die torsale Darstellung des prophezeienden Königs David rekonstruieren konnte. Vom chronologischen Standpunkte aus gehört diese Szene vor und nicht hinter die Propheten. Und da stellt sich die Frage, ob der Sgraffitomeister nicht auch mit dem Propheten Baruch gerechnet hat. Für diesen hat er aber unter den Illustrationen keine Vorlage gefunden⁷, und so hat er das letzte leere Bildfeld in der eben beschriebenen Weise ausgenützt.



Abb. 2 Slavonice (Zlabings), Haus Nr. C. 108, Sgraffitodekorationen mit Themen aus der Genesis (Detail nach der Restaurierung). Ende 16. Jh.

Die Abhängigkeit von den graphischen Vorlagen ist im Falle beider Sgraffitofassaden keineswegs sklavisch. Der hier arbeitende Künstler hat zwar die Komposition der Darstellungen fast bis in die letzten Einzelheiten übernommen; seine offensichtliche Vorliebe für architektonische Motive äußerte er aber durch die Darstellung verschiedener Renaissancebauten (oder wenigstens deren Details) im Hintergrund. Trotz diesem Eingriff ist jedoch die Abhängigkeit von den Stimmerschen Bibelillustrationen, mit Ausnahme der zwei erwähnten Amman'schen Kompositionen (Zacharias und Malachias), offensichtlich und eindeutig.

Eine weit häufiger benutzte Quelle der Anregung für die Künstler in den böhmischen Ländern waren zu dieser Zeit die populären Holzschnitte «des vorzüglichen Jost Amman von Zürich». In den meisten Fällen war er nicht der Autor der Zeichnungen, sondern der Formschneider. Es waren vor allem vier illustrierte Werke und besonders die Separatausgaben der Holzschnitte ohne Bibeltext, die meistens nur durch Tetrastiche ergänzt wurden. Diese so beliebten «Schöne wohlgerissene Figuren... allen Künstlern als Malern, Bildhauern, Steinmetzen, Goldschmieden, Schreibern e. c. dienstlich und nützlich» haben einen enormen Anklang auch in Böhmen und Mähren gefunden; hauptsächlich die Illustrationen aus den beiden Bibeln, derjenigen aus dem Jahre 1564 mit den großen Holzschnitten rechteckigen Formates und derjenigen aus dem Jahre 1571 mit kleinen Ovalbildern in Rollwerkrahmen. Des weiteren hatten eine Wirkung Ammans Illustrationen zu dem umfangreichen Werke des Titus Livius «Ab urbe condita», dessen deutsche sowie lateinische Ausgaben seit dem Jahre 1567 auf dem Büchermarkt waren, und zwar unter den Titeln «Von Ankunft und Ursprung des Römischen Reichs...» oder «Romanae Historiae principis, libri omnes...» sowie die davon abgeleiteten «Icones Livianae...» mit den Versen des Philippus Lonicer (1572) oder die «Neuwe Liwische Figuren...» mit Verstexten von H. P. Rebenstock (1573). Ebenso beliebt waren seine im Jahre 1582 erschienenen Holzschnitte aus dem «Jagd und Weidwerksbuch...» bzw. bloße Illustrationen ohne Text unter dem Titel «Künstliche Figuren von allerlei Jagd und Weidwerk...» aus dem Jahre 1582. Alle diese erwähnten Ausgaben wurden bei dem berühmten Verleger Sigmund Feierabend in Frankfurt am Main herausgegeben.

Neben diesen Hauptwerken sind uns in Böhmen noch einige Beispiele begegnet, denen weitere von Amman illustrierte Bücher als Vorlagen dienten. So z. B. das populäre «Thierbuch», das zum erstenmal im Jahre 1589, ebenfalls in Frankfurt, herausgegeben wurde, weiter das aus drei Teilen bestehende «Kriegsbuch» aus den Jahren 1571–1573 und endlich eine ziemlich große Sammlung von Radierungen mit dem Titel «Effigies regum francorum omnium», Nürnberg 1576. Hier hat zwar

Jost Amman nur die Arbeit seines verstorbenen Lehrers Virgil Solis fortgesetzt, aber gerade der Teil, der Gegenstand unseres Interesses ist, gehört dem Werke des Jost Amman an.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß sich im Laufe der Zeit noch weitere Vorbilder finden werden, vielleicht in den bei uns unerreichbaren Büchern wie «Eygentliche Beschreibung aller Stände auf Erden», «Kunst und Lehrbüchlein», «Stamm und Gesellbuch», «Trachtenbuch» u. a.

Doch schon die Reihe von Beispielen, die eine genügende Übersicht über Kunstdenkmäler aller Art und Qualität bietet, deren Abhängigkeit von schweizerischen graphischen Vorlagen feststellbar war, ist nicht ohne Interesse und gibt uns gleichzeitig einen Einblick in die Arbeitsweise der in den böhmischen Ländern wirkenden Künstler.

Die Vorlagen aus dem Werke des Jost Amman, die in den böhmischen Ländern am häufigsten benutzt wurden, waren die Bibelillustrationen der großen Reihe, deren Erstausgabe in das Jahr 1564 fällt⁸. Es handelte sich um eine von den drei berühmten Bilderserien, die aus der Zusammenarbeit Ammans mit Johann Bocksberger d. J. hervorgingen. Letzterer war, wie übrigens bekannt ist, der Entwerfer gut gelungener Zeichnungen, nach denen Amman zahllose Druckstöcke hergestellt hat. Diese



Abb. 3 Tobias Stimmer, Illustration aus den Büchern der Propheten. *Der Prophet Nahum*

wurden dann bis zur völligen Abnützung verwendet, wie dies besonders die letzte Ausgabe aus dem Jahre 1589 beweist. Die Namen der beiden Autoren erschienen aber nicht auf den Titelblättern der Bibeln, sondern erst in den speziellen Bilderausgaben, die besonders für die bildenden Künstler bestimmt waren.

Das älteste Beispiel einer solchen Übernahme finden wir im mährischen Renaissanceschloß Telč, und zwar in den 1569 datierten bemalten Scheiben des Saales über der Schloßkapelle. Ihre Herkunft ist zwar nicht mährisch, sondern wahrscheinlich süddeutsch; aber auch so entbehren sie keineswegs des Interesses⁹. Im ganzen sind es sechzehn Darstellungen kleinen Formats aus dem Alten Testament, die eine sehr enge Abhängigkeit von der Ammanschen Vorlage zeigen.

Das zweite Beispiel bilden die ausgedehnten Wandmalereien der sogenannten Rosenbergschen Zimmer im Nordflügel des südböhmischen Schlosses Krummau aus den Jahren 1576/77. Ihre Thematik ist ebenfalls dem Al-

ten Testament entnommen, und die ausgewählten Darstellungen sind populär: *Loth und seine Töchter*, *Abraham opfert Isaak*, *Jakob ringt mit dem Engel*, *Joseph wird von seinen Brüdern verkauft*, *Jahel tötet Sisera* sowie zwei Szenen aus der Tobias-Geschichte¹⁰. Leider sind diese Gemälde durch eine schlechte Restaurierung im Jahre 1916 schwer beschädigt worden.

Trotzdem bieten diese Wandmalereien einen Beweis dafür, daß der Krummauer Maler die kleinen Formate der Holzschnitte in die Interieurausmaße übertragen konnte. Dabei hat er die Komposition sowie die Gesten, Trachten und die Architektur des Hintergrundes sorgfältig respektiert, obwohl er sich leicht zum Weglassen der undeutlichen Motive hätte entschließen können, besonders wenn die Fläche, die für das Wandbild zur Verfügung stand, verhältnismäßig schmal war.

Eine ähnliche Situation findet sich im Schlosse Bechyně (Bechin), wo die Rosenbergschen Maler drei Seiten des Hofes mit ausgedehnten Fresken schmückten.



Abb. 4 Slavonice (Zlabings), Häuser Nr. C.107 und 106. Sgraffitodekorationen. Auf dem Haus links vom Beschauer: Darstellungen aus den Büchern der Propheten nach Tobias Stimmer (nach der Restaurierung). Ende 16.Jh.

Nach ihrer Freilegung im Jahre 1964 wurde aber festgestellt, daß sehr große Teile vernichtet worden waren. Trotzdem können wir wenigstens vermuten, daß auf der Westseite des Hofes in einigen Fällen wieder auf die Frankfurter Bibel aus dem Jahre 1564 zurückgegriffen wurde (vor allem bei den Darstellungen *David empfängt von Abimelech die heiligen Brote für seine Diener, David zeigt*



Abb. 5 Jost Amman, Bibelillustration 1564. *Noahs Trunkenheit*

Sauls Speiß und Becher und *Salomos Urteil*). Die Monumentalisierung der kleinen graphischen Vorlage ist hier noch weiter fortgeschritten. Die Entstehungszeit dieser Malereien fällt in die Jahre 1585–1587; sie sind also etwa zwanzig Jahre jünger als die Vorlagen.

In ganz anderem Material und in anderer Technik haben die Bibelillustrationen aus dem Jahre 1564 ihren Niederschlag in Mähren gefunden. In Olmütz schuf der Italiener Giorgio Galdi um das Jahr 1580 acht große Steinreliefs mit Darstellungen aus dem Alten und dem Neuen Testament, welche die Brüstungen der Fassadenloggia des Palais Edelman schmücken sollten¹¹. Es überrascht hier die Eigentümlichkeit, daß nur fünf von acht Reliefs in den Ammanschen Holzschnitten ihr Vorbild fanden, nämlich der *Sündenfall*, *Loth und seine Töchter*, *Abraham opfert Isaak*, *Salomos Urteil* und *Anbetung der Hirten*. Die drei übrigen griffen auf die niederländische Graphik zurück. Alle diese Reliefs sind trotz augenfälliger Abhängigkeit hervorragende Arbeiten eines ausländischen Künstlers, die auf heimischem Boden entstanden.

Ein weiteres Beispiel aus der Zeit um 1590 ist der Simson-Zyklus derselben Serie im Deckengemälde des kleinen Goldenen Saales des Rosenbergschen Lust- und Jagdschlusses Kratochvíle (Kurzweil)¹² in Südböhmen. Zu dem Zentralgemälde mit der Darstellung von *Simson und Delila* des Malers Georg Widman, deren Abhängigkeit von dem Kupferstich des Raffael Sadeler nach der Zeichnung des Jodokus à Winghe aus dem Jahre 1589



Abb. 6 Telč, Schloß. Fensterscheibe von 1569. *Noahs Trunkenheit*

ganz eindeutig ist, fügte der andere hier arbeitende Maler, dessen Name nicht bekannt ist, vier weitere biblische Szenen aus der Simson-Geschichte hinzu; dieser Aufgabe hat er sich auf eine sehr originelle Art entledigt. Die Ammansche Simson-Serie enthält zwar vier Illustrationen: *Simson führt den Eselskinnbacken als Waffe*, *Simson durch Delila verraten* und *Simson bewirkt den Einsturz des Philister-Tempels*. Die Szene des *Simson mit Delila* wurde schon im Mittelbild dargestellt, so daß für vier dekorative Felder nur drei Möglichkeiten übrigblieben. So hat sich der Nachfolger Widmans mit einer Anleihe bei einer kontinuierlichen Szene mit *Simsons Blendung* im Hintergrunde der Darstellung *Simson und Delila* geholfen und diese für das letzte freie Feld des Gewölbes als selbständige Szene (aber spiegelbildlich) benützt. Die architektonische Umrahmung dieser Szene stammt ebenfalls von einer Vorlage, die hier (im Schlosse) dem Maler zur Verfügung stand, nämlich von der Darstellung *Ermordung des Königs Hieronymus von Sizilien*; letztere wurde schon einmal für die Stuckdekoration des großen Goldenen Saales benützt¹³.

Die Ammansche Simson-Geschichte wurde noch zweimal an Sgraffitofassaden aus dem vierten Viertel des 16. Jahrhunderts in je einer böhmischen und einer mährischen Stadt – in Rakovník (Rakonitz) und Slavonice (Zlabings) dargestellt. In Zlabings Nr.C.108 setzten diese zwei Szenen die schon früher erwähnten Stimmerschen Darstellungen aus der Genesis fort.



Abb. 7 Jost Amman, Bibelillustration 1564. *Simson schlägt die Philister mit dem Eselskinnbacken*

Der letzte bisher bekannte Nachklang der Frankfurter Bibel findet sich in den Tafelmalereien der Orgelbrüstung der ehemaligen Schloßkapelle in Liberec (Reichenberg in Nordböhmen) aus dem Jahre 1606. Am besten sehen wir diese Abhängigkeit bei den Darstellungen *Jakob ringt mit dem Engel* und *Eherne Schlange*.

Aus der kleinen Reihe der biblischen Illustrationen des Jost Amman aus dem Jahre 1571 haben wir bisher nur zwei Beispiele festgestellt, und zwar in den Chiaroscuro-Malereien der Fassade des alten Rathauses in der südböhmischen Stadt Prachatice (Prachatitz)¹⁴ und am Sgraffitohaus Nr. C. 139 in Jindřichův Hradec (Neuhaus



Abb. 9 Jost Amman, Bibelillustration 1571. *Nehemias schaut dem Wiederaufbau von Jerusalem zu*



Abb. 8 Rakovník (Rakonitz), Sgraffitohaus. *Simson schlägt die Philister mit dem Eselskinnbacken*. 4. Viertel 16. Jh.

in Südböhmen). Zu beiden Seiten des Eingangsportals des Prachatitzer Rathauses und neben dem Erdgeschoßfenster links davon befanden sich lebensgroße Figuren, die sogenannten Soldaten, welche den Eingang und die Ek-

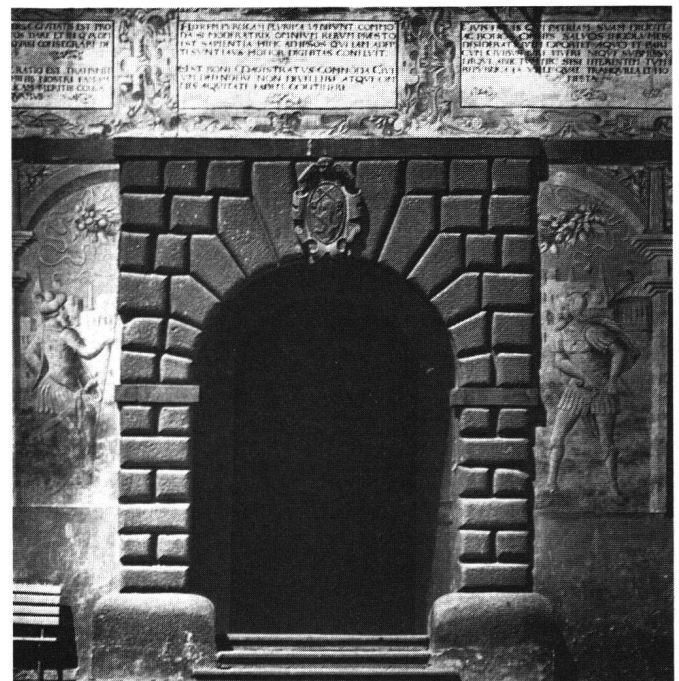


Abb. 10 Prachatice (Prachatitz), Rathaus, Portal. Chiaroscuro. Zwei Türwächter (für den linken diente die Figur des Nehemias, für den rechten diejenige des Abizai als Vorlage



Abb. 11 Jost Amman, Illustration aus Titus Livius, 1567. *Popilius Lenas und Antiochus*

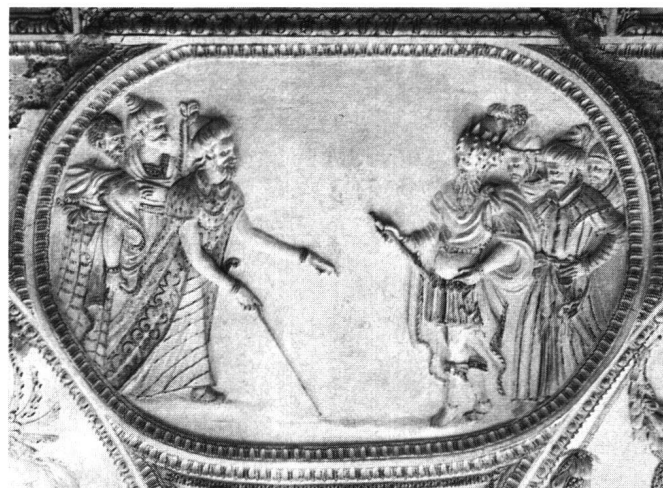


Abb. 12 Kratochvíle (Kurzweil), Südböhmen, Stuckrelief. *Popilius Lenas und Antiochus*. 1589

ken des Rathauses symbolisch schützen sollten. Zwei dieser Türwächter werden in der älteren Fachliteratur als römische Soldaten, der dritte mit dem Turban auf dem Kopf als türkischer Soldat bezeichnet. In Wirklichkeit sind es aber alttestamentliche Gestalten, die der oben erwähnten Bibel des Jahres 1571 entnommen wurden. Die Figur mit dem Helm an der rechten Seite des Portals stellt Davids Genossen Abizai (Illustration Nr. 88) dar, mit welchem David in Sauls Lager einschlich, um dem schlafenden König Speer und Becher zu nehmen. Abizai ist in dem Moment dargestellt, da er sein Schwert aus der Scheide zieht, in der Absicht, Saul zu töten. Die Gestalt des sogenannten türkischen Soldaten wurde aus der Abbildung Nr. 130 übernommen. Wir haben in ihm Nehemias zu erkennen, der dem Neubau von Jerusalem zuschaut. Die graphische Vorlage wurde hier also auf eine sehr originelle Art benützt. An der Sgraffitofassade zu Neuhaus wurden im Jahre 1579 überwiegend alttestamentliche Szenen dargestellt, obwohl diese nicht von der gleichen graphischen Vorlage abhängen. Die Mehrzahl von ihnen geht auf Virgil Solis zurück, aber wenigstens zwei, *Adoni Besek werden die Hände abgehauen* und *Ruth vor Boas*, hatten ihr Vorbild in der kleinen Ammanschen Bibelreihe. Die erste Darstellung kann man nur vom Dachboden des Nebenhauses aus sehen; denn dieses Haus wurde im Laufe der Jahre aufgestockt und deckte die restliche Seitenfassade, an der die Sgraffitodekorationen der Hauptfassade fortgesetzt wurden, zu.

Ebenso wie die Bibelillustrationen beeinflussten auch Ammans Holzschnitte zur römischen Geschichte des Titus Livius¹⁵ eine ganze Reihe von Kunstdenkmälern in Böhmen. Wir können vorläufig vier nach diesen Vorlagen gearbeitete Beispiele feststellen, die sich sowohl in der Technik als auch in der Qualität voneinander unterscheiden. Alle vier Beispiele befinden sich in oder an be-

deutenden böhmischen Renaissanceschlössern, nämlich dem Waldsteinschen Dobruvce, dem Rosenbergschen Kratochvíle (Kurzweil), dem Sternbergschen Častolovice und dem Martinitzschens Smečno bei Slaný (Schlan). Die großen Entfernungen zwischen diesen vier Bauten beweisen erneut die Vorliebe für die Illustrationen und ihre Verbreitung¹⁶.

Das älteste Beispiel der Gruppe ist die mit Malereien versehene Kassettendecke des Kaisersaales im ehemaligen Schloß zu Dobruvce bei Mladá Boleslav (Jungbunzlau), welche die Jahreszahlen 1578 und 1581 trägt. Der Plafond ist heute als Ganzes in einem der großen Säle der südböhmischen Burg Švihov bei Klatovy (Klattau) eingebaut, der sehr ähnliche Ausmaße hat¹⁷. Die Übertragung wurde notwendig, da das Schloß in Dobruvce schon seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts als Zuckerraffinerie benützt wurde; alle wertvollen Waldsteinschen Decken wurden damals provisorisch in die Speicher des Schlosses in Bělá pod Bezdězem oder anderswohin gebracht. Die Kassetten dieses Plafonds bieten die größten und zahlreichsten Beispiele für die Verwendung Ammanscher Illustrationen zum Geschichtswerk des Titus Livius. Es sind neunzehn Felder, von denen fünf so stark beschädigt sind, daß sich ihr Inhalt nicht mehr näher beschreiben läßt, obwohl sie mit erklärenden deutschen Texten versehen waren. Die Reihe der für diese Decke ausgewählten Themen beginnt mit *Romulus und Remus, von der Wölfin gesäugt*, und endet mit *Hannibal, der mit Scipio wegen des Friedens verhandelt*. Das künstlerische Niveau der Kassetten in Dobruvce ist unterschiedlich. Die Bedeutung des Plafonds beruht mehr auf dessen Gesamtaufassung, der Komposition, den Schnitzarbeiten, der Polychromie und der Vergoldung als auf dem künstlerischen Wert der einzelnen Malereien.

Ein weiteres, sehr eindrucksvolles Denkmal der böh-

mischen Renaissance, das von den Ammanschen Vorlagen abhängt, birgt wiederum das Rosenbergsche Lust- und Jagdschloß Kratochvíle (Kurzweil) bei Netolice (Netolitz) in Südböhmen. Themen aus der römischen Geschichte finden wir hier in der Stuckdekoration dreier Räume, nämlich des großen Goldenen, des Blauen und des Weißen Saales aus den späten achtziger Jahren des 16. Jahrhunderts. Der Stukkateur ist der Italiener Antonio Melana, dessen Kompositionen bis vor kurzem als seine eigenen angesehen wurden. Früheren Forschern erschien die Benützung einer deutschen oder schweizerischen graphischen Vorlage durch einen Italiener undenkbar. Diese Unkenntnis erschwerte auch die Bestimmung einzelner Themen, so daß diese in der bisherigen Literatur entweder falsch bezeichnet oder überhaupt nicht identifiziert wurden; dabei wurde behauptet, daß nicht einmal ein erfahrener Archäologe die Bedeutung mancher Szenen bestimmen könne. Die Unklarheiten in der Thematik wurden also der schöpferischen Phantasie und den stilistischen Überlegungen des Antonio Melana zugeschrieben, der mit der römischen Geschichte nur sehr wenig vertraut war; dies bezeuge, so meinen die bisherigen Bearbeiter, das willkürliche Durcheinanderbringen der einzelnen Motive, die der Künstler bei einer näheren Kenntnis der Texte des Titus Livius sicherlich chronologisch aneinandergereiht hätte. Die Darstellungen, die entweder Antonio Melana oder der Bauherr Wilhelm von Rosenberg ausgewählt hatten, sind folgende: *Romulus und Remus, von der Wölfin gesäugt, Romulus tötet Remus, Numa Pompilius auf dem Thron, Kampf der Horatier und Curiatier, Tarquinius Priseus wird mit Äxten erschlagen, Tullia fährt über den Leichnam ihres Vaters, Tarquinius Superbus empfängt den Boten aus Gabien, Tarquinius Collatinus und Lucretia, Ernennung und Schwüre der zwei ersten Konsuln, Horatius Cocles verteidigt die Brücke gegen die Etrusker, Gaius*

Mucius Scaevola vor Porsena, Cloelia rettet sich mit zwei Gefährtinnen auf Pferden vor Porsena durch den Tiber, Veturia und Volturnia auf den Knien vor Coriolan, Cincinnatus vom Pfluge weg zur Diktatorenwürde berufen, Marcus Curtius Ruffus stürzt sich mit seinem Pferd in den Abgrund, Titus Manlius ersticht den Gallier auf der Brücke, Kampf des M. Valerius Corvus mit dem Gallier, Allucius und seine Verlobte vor Scipio, Ermordung des Königs Hieronymus von Sizilien, Sophonisbe auf den Knien vor König Messanissa, Sophonisbe leert den Giftbecher, Popilius zieht um König Antiochus einen Kreis. Das künstlerische Niveau dieser Stuckdekoration ist jedenfalls höher als dasjenige der Kassetten aus dem Schlosse in Dobruvce. Der Eindruck wurde früher noch durch die Vergoldung verstärkt.

Ein drittes Beispiel für die Benützung Ammanscher graphischer Vorlagen bietet die Kassettendecke des kurzen Ganges im Südflügel des Schlosses Smečno bei Slaný (Schlan), die aus der gleichen Zeit stammt wie die Stuckarbeiten im Schloß Kurzweil. Wiederum handelt es sich um die beliebten Darstellungen *Horatius Cocles* und *Curtius Ruffus*.

Schließlich wurden Ammansche Vorlagen noch einmal im großen Hoffresko des ostböhmisches Schlosses Častolovice aus der Zeit um 1600 verwendet. Über einer riesigen Kampfszene und gemalten Nischen mit lebensgroßen Figuren römischer Cäsaren befinden sich, fast unter dem Kranzgesims, zwei ziemlich langgestreckte ovale Rollwerkrahmen, in denen wiederum einerseits *Horatius Cocles* und andererseits *Popilius Lena, um den König Antiochus einen Kreis ziehend*, dargestellt sind.

Zwei weitere Bücher mit Illustrationen Ammans, die in Böhmen Anklang fanden, sind das Tierbuch und das Jagdbuch. «Ein Neuws Tierbuch» ist das dritte der Bücher mit Holzschnitten, die aus der künstlerischen Zusammenarbeit mit Johann Bocksberger d.J. heraus ent-



Abb. 13 Jost Amman, Illustration aus Titus Livius, 1567. *Kampf der Horatier und Curiatier*



Abb. 14 Kratochvíle (Kurzweil), großer Goldener Saal, Stuckdekoration. *Kampf der Horatier und Curiatier*. 1589



Abb. 15 Jost Amman, Illustration aus dem Tierbuch, 1569. *Der Wolf mit dem Lamm*

standen¹⁸. Es erschien ebenfalls in Frankfurt am Main, und zwar im Jahre 1569, und hatte – wie uns bekannt ist – noch mehrere Ausgaben (die letzte im Jahre 1617). Es enthält 107 Abbildungen von Tieren und wurde, obwohl die Zeichnungen nicht immer ganz original sind, sondern öfters aus älteren Werken (z. B. aus Gesners Tierbuch oder Vogelbuch aus dem Jahre 1555) übernommen waren, häufig als bevorzugte Hilfe benützt, wenn die Renaissancemaler und -dekorateure große Figurenkompositionen mit Tieren ergänzen wollten.

Dies geschah auch zu Ende der achtziger Jahre des 16. Jahrhunderts im Schloß Kurzweil, wo der hier wirkende Maler Georg Widman für den Eingangssaal und die danebenliegende Jagdstube eine ganze Reihe von Abbildungen heimischer und exotischer Tiere auswählte. Er übertrug sie alle vom kleinen Format der Holzschnitte in die fast monumentalen Formate der Wand- und Deckenmalereien und ließ sie in beiden Fällen mit Jagddarstellungen abwechseln. – In einem einzigen Falle begegnen wir dieser Vorlage auch in dem Fragment des Hofsgraffitos des Erzbischöflichen Palais in Prag aus der Zeit um 1600, wo der Sgraffitomeister unter der Szene des *Traumes Jakobs von der Himmelsleiter*, einen großen Wolf dargestellt hat, der im Maul ein erbeutetes Lamm trägt¹⁹.

Das zweite Buch, aus dem Georg Widman Anregungen für die Erdgeschoßräume des Schlosses Kurzweil schöpfte, war ein zu seiner Zeit nicht weniger populäres und gesuchtes Jagdbuch²⁰, das ebenfalls – wie bereits erwähnt – bei Sigmund Feierabend in Frankfurt am Main im Jahre 1582 als freie Bearbeitung des französischen Buches «Vénerie» von Jacques du Fouilloux herausgegeben wurde. Das Buch sowie die Separatausgabe der Holzschnitte (40 Stück anstatt 116) wurde nicht nur allen Liebhabern des Weidwerkes, sondern auch allen Dekorationskünstlern als Arbeitshilfe gewidmet. Erst in der Separatausgabe der Abbildungen wurde der Name des Formschneiders, Jost Amman, genannt. Aus dem Umstande, daß hier kein Zeichner genannt ist, können

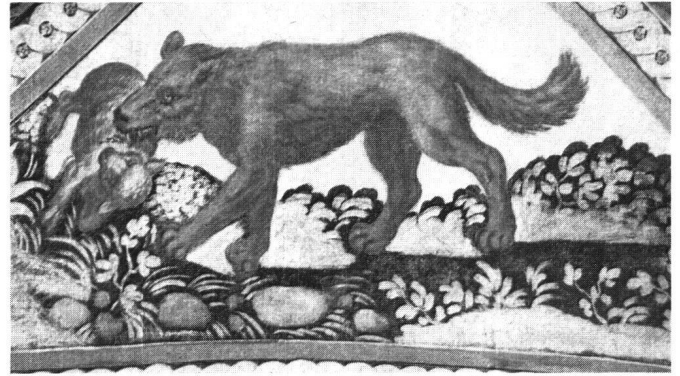


Abb. 16 Kratochvíle (Kurzweil), Jagdstube, Wandmalerei (Tempera). Detail: *Der Wolf mit dem Lamm*. 1589

wir mit großer Wahrscheinlichkeit schließen, daß Amman auch der Entwerfer der Kompositionen ist. Daran denkt Becker sowie Andresen. Die Ausführung der Holzschnitte ist aber keineswegs eindeutig Jost Amman zuzuschreiben. Manche von ihnen sind mit den Monogrammen anderer Formschneider, wie: V.S., H.S.²¹, M.B., C.M. und I.F. gezeichnet. – Neben den Abbildungen von einzelnen Stücken jagdbarer Tiere enthält das Jagdbuch eine ganze Reihe von Darstellungen aus dem Leben der Jäger und Weidleute mit lustigen Gesellschaften, Hetzen und Jagden aller Art, und es belehrt den Leser durch Wort und Bild auch über das Leben der Tiere in der freien Natur.

Für den Eingangssaal des Schlosses Kurzweil hat Georg Widman besonders Darstellungen mit Hetzen jagdbarer Tiere aller Art ausgewählt, die in geschlossenen Tiergärten stattfinden (Fuchs-, Hirsch-, Hasen- und Kaninchenjagden, Sau- und Bärenhetzen), sowie teilweise auch verschiedene Szenen, in denen Hirsche miteinander kämpfen oder die stärkeren Tiere die schwächeren verfolgen. – Beim Übertragen der graphischen Vorlagen in das monumentale Ausmaß der Wandgemälde mußte Widman sehr oft die Darstellungen dem ganz anderen und oft ungewöhnlichen Format anpassen. Trotz diesen Schwierigkeiten ist es ihm aber gut gelungen, die Komposition des Holzschnittes und die Charakteristik der Personen und Tiere beizubehalten. Nur im Hintergrund hat er sich kleine Abweichungen gestattet; hier ließ er eine rein persönlich wahrgenommene Note der südböhmischen Landschaft, wie er sie in der unmittelbaren Umgebung des Schlosses vorfand, erklingen.

Im Gegensatz zu diesen Monumentalmalereien finden wir dieselbe Vorlage in einer Miniaturausführung, und zwar auf einem kleinen Eichenholzkästchen aus der Zeit um 1600, das sich heute noch immer in den Sammlungen des Waldstein-Palais in Prag befindet. Vorn auf den Türchen und Schubladen sowie auf beiden Seiten ist dieses Kästchen mit dünnen Metallplatten belegt, die in gravierten Dekorationen Jäger- oder Jagddarstellungen

tragen; es hat wahrscheinlich als Behälter für Jagdtrophäen und -utensilien gedient. – In den meisten Fällen hat hier der anonyme Stecher nur Einzelfiguren von Jägern oder kleine Jagdszenen aus den größeren Darstellungen des Jagdbuchs herausgelöst. Dazu hat ihn wahrscheinlich das Format der Metallplatten gezwungen, das von demjenigen der Holzschnitte abweicht. In der Mitte der Frontseite stellte er einen Falkner dar, und um diesen herum sind Jäger mit Hunden, Jagdhundmeuten und weitere kleine Gruppen von Weidleuten und jagdbaren Tieren angeordnet. Manchmal hat der Künstler sogar aus zwei Darstellungen eine neue Komposition zusammengestellt. Vielleicht wollte er damit auch seine eigene Erfindungsgabe beweisen²².

Auch aus Ammans Kriegsbuch aus den Jahren 1571–1573 hat man in Böhmen nur Einzelfiguren herausgegriffen, die das Kriegsleben illustrieren sollten, so etwa den Fähnrich, den Flötenbläser und den Trommelschläger. Einmal findet sich die Figur des Fähnrichs aus dem Jahre 1573 (also gleich nach dem Erscheinen des Buches entstanden) in einer monumentalen Darstellung am fürstlichen Sgraffitohaus zu Prachatitz in Südböhmen, ein anderes Mal findet sie sich in zarter Ausfüh-

rung an den bemalten Füllungen der Reisetruhe des Albrecht von Waldstein, die man noch heute in seinem Prager Palais im Gang vor dem Arbeitszimmer sehen kann. Hier können wir alle drei Figuren, Folio 76 und 79, aus dem dritten Teil, erkennen²³.

Ähnlich hat auch ein anderes kleines Vorlagenbuch, das «Kunst und Lehrbüchlein²⁴» (zum erstenmal ebenfalls in Frankfurt am Main im Jahre 1578 herausgegeben), den einzelnen Figuren der Gottheiten Bacchus und Ceres in den Wandmalereien der Rosenbergschen Säle des Schlosses Krummau in Südböhmen als Vorlage gedient²⁵. Und nicht weit davon entfernt, im Rittersaal des Schlosses Rosenberg, finden wir eine gemalte Türwächterfigur des frühen 17. Jahrhunderts, die aus demselben Buche stammt²⁶.



Abb. 17 Jost Amman, Illustration aus dem Jagdbuch, 1582. *Der Falkner*



Abb. 18 Prag, Waldsteinpalais, Kästchen mit Jagdszenen in Metallgravur. Detail: *Der Falkner*. Um 1600



Abb. 19 Jost Amman, Effigies regum francorum, 1576. Detail: Bildnis Heinrichs III. von Frankreich

Das letzte Werk Ammans, das als graphische Vorlage in Böhmen und sogar in Prag gedient hat, ist die schon erwähnte Serie von Bildnissen der französischen Könige. Es handelt sich um die Radierungen «Effigies regum francorum omnium²⁷». Von den siebziger Jahren des 16. Jahrhunderts an bis 1627 erschien eine ganze Reihe von lateinischen und deutschen Ausgaben in Nürnberg, Köln und Frankfurt am Main. Die Radierungen mit den Bildnissen der Könige, die in runde Medaillons eingesetzt und von reichen Rollwerkumrahmungen umgeben sind, sollten Kopien nach den französischen Originalen des C. Corneille sein. Die Bildnisse Nr. 1–4 und 41–62 hat Jost Amman, andere sein Vorgänger Virgil Solis geätzt. Alle sind, wie der lange Titel sagt, «... a Pharamundo ad Henricum usque Tertium ad vivum, quantum fieri potuit expresse». Die phantastische Kleidung der ersten Könige steht in Kontrast zu den antikisierenden Gewändern und Prunkanzügen der anderen Könige, dem Kriegspanzer sowie den letzten Neuheiten der spanischen Mode.

Zur näheren Bezeichnung besitzt jedes Medaillon eine Umschrift, die den Namen des Königs enthält. Darunter befindet sich noch eine kleine Szene aus der Zeit seiner Regierung.

Die letzten fünfzehn (48.–62.) Bildnisse der französischen Könige, d.h. die ganze Reihe von Philipp V. bis zu Heinrich III., wurden von den Sgraffitomeistern, welche am Bildschmuck des Lunettengesimses eines der interessantesten Häuser in Prag, des Hauses «Zur Minute», arbeiteten, ausgewählt²⁸. Als Vorlage für diese



Abb. 20 Prag, Haus «Zur Minute», Sgraffitodekoration. Bildnis Heinrichs III. von Frankreich. Um 1603

Sgraffitobildnisse diente zweifellos die Ausgabe aus dem Jahr 1576, obwohl sie erst nach dem Jahr 1603 entstanden sind. Schade nur, daß bei der Freilegung im Jahre 1919 die Methoden der Restaurierung noch nicht den heutigen Stand erreicht hatten, so daß die Sgraffitodekoration sehr beschädigt wurde und sich bloß Einzelfragmente erhalten haben. Zwar hatte man sich im Jahre 1963 zu einer vorsichtigen Wiederherstellung entschlossen, doch konnte nicht mehr alles gerettet werden. Trotzdem ist diese Galerie der französischen Könige, deren künstlerisches Niveau ohne Zweifel von erstem Rang ist, eines der interessantesten Beispiele dafür, wie man das kleine Format der graphischen Vorlage in eine wirklich monumentale Größe übertragen konnte.

Damit schließen wir die Aufzählung böhmischer Kunstdenkmäler ab, bei denen Holzschnitte und Radierungen der schweizerischen Graphiker als Vorlage benützt wurden. Wir haben uns davon überzeugt, daß dieselben auf den verschiedensten Gebieten der dekorativen Kunst verwendet wurden, und zwar in Wand- und Deckengemälden, Sgraffitos, Kassettenmalereien, Stuck- und Steinreliefs, Glasgemälden sowie Malereien auf Möbeln und Gravierungen in Metall. Und wie die Kunstwerke sind auch ihre Dimensionen sehr verschieden; sie reichen von den kleinen Metallplatten auf dem Kästchen im Waldstein-Palais in Prag bis zu den ausgedehnten Flächen der Interieur- und Hofmalereien der böhmischen Schlösser und den Sgraffitodekorationen der Bürgerhäuser in Prag, Prachatitz und Zlabings. Ebenso ist das Maß der Vollständigkeit der Übernahme verschieden.

Es finden sich Einzelfiguren, ganze Darstellungen und zusammengesetzte Serien. Sehr ähnlich verhält es sich auch mit der Treue gegenüber der graphischen Vorlage. Wir begegneten einerseits der sklavischen Abhängigkeit, und andererseits waren wir Zeugen der großzügigen Übernahme von bloßen Impulsen, welche die eigene schöpferische Arbeit nicht behindert haben. Und nicht zuletzt besteht auch eine Mannigfaltigkeit innerhalb der Qualität der auf Vorlagen zurückgehenden Kunstwerke, so daß das niedrige Niveau der Tafelmalereien mit den Darstellungen aus Titus Livius stark mit der vorzüglichen Qualität der Reliefs, Stuckdekorationen und Sgraffitos kontrastiert. Wenn wir dann noch den Unterschied zwischen der Entstehungszeit der Vorlage und derjeni-

gen des Werkes, welches diese als Muster nimmt, in Betracht ziehen, dann sehen wir, daß man manchmal auf ganz neue Holzschnitte oder Stiche, dann aber wieder auf zwanzig bis dreißig Jahre alte zurückgriff. Der erste Fall erstaunt uns fast, wenn wir an die damaligen Verhältnisse denken, der zweite zeugt wiederum von der großen Beliebtheit und Verbreitung der Vorlagen. Für sie spricht auch die Tatsache, daß in einem Lande, welches von der Schweiz und von den Städten, in denen die Bücher herauskamen, so weit entfernt ist, so viele Beispiele gefunden wurden, wobei die Zahl dieser Kunstdenkmäler – bei dem großen Reichtum in Böhmen und Mähren – bei weitem nicht als endgültig betrachtet werden kann.

Einfluß des Tobias Stimmer in Mähren

Ort	Gattung	Zeit	Illustrierte Bücher	Darstellungen
Slavonice (Zlabings): Nr. C. 108	Sgraffito	Ende des 16. Jh.s	Stimmers Bibel 1576	Altes Testament (<i>Genesis: Erschaffung der Welt bis Schändung der Dina</i>)
Slavonice (Zlabings): Nr. C. 107	Sgraffito	Ende des 16. Jh.s	Stimmers Bibel 1576	Altes Testament (<i>Propheten und David, Psalmen singend</i>)

Einfluß des Jost Amman in Böhmen und Mähren

Ort	Gattung	Zeit	Illustrierte Bücher	Darstellungen
Telč (Teltsch): Schloß	Glasgemälde	1569	Bibel aus dem Jahre 1564	Altes Testament (<i>Pentateuch, Josua, Richter</i>)
Č. Krumlov (B. Krummau): Schloß	Interieur- Wandmalereien	1576/77	Bibel aus dem Jahre 1564	Altes Testament (<i>Genesis, Richter, Tobias</i>)
Olomouc (Olmütz): Palais Edelmann	Steinrelief	um 1580	Bibel aus dem Jahre 1564	Altes Testament (<i>Genesis, Michäas</i>)

Ort	Gattung	Zeit	Illustrierte Bücher	Darstellungen
Bechyně (Bechin): Schloß	Wandmalereien des Hofes	1585–1587	Bibel aus dem Jahre 1564	Altes Testament (<i>Samuel, Könige</i>)
Kratochvíle (Kurzweil): Schloß	Interieur- Wandmalereien	vor 1589	Bibel aus dem Jahre 1564	Altes Testament (<i>Geschichte Simsons</i>)
Rakovník (Rakonitz): Haus Nr. C. 233	Sgraffito	4. Viertel 16. Jh.	Bibel aus dem Jahre 1564	Altes Testament (<i>Geschichte Simsons</i>)
Slavonice (Zlabings): Haus Nr. C. 108	Sgraffito	4. Viertel 16. Jh.	Bibel aus dem Jahre 1564	Altes Testament (<i>Geschichte Simsons</i>)
Liberec (Reichenberg): Schloßkapelle	Tafelmalereien	1606	Bibel aus dem Jahre 1564	Altes Testament (<i>Genesis, Exodus</i>)
Prachatic (Prachatitz): Rathaus	Chiaroscuro	1572 (?)	Bibel aus dem Jahre 1571	Alttestamentliche Einzel- figuren als Türwächter
Jindřichův Hradec (Neuhaus): Haus Nr. C. 139	Sgraffito	1579	Bibel aus dem Jahre 1571	Altes Testament (<i>Adoni Besek, Ruth</i>)
Dobruvice (Dobro- witz), jetzt: Burg Švihov	Kassettendecke	1578–1581	Titus Livius: Ab urbe condita (1. Ausgabe 1567)	<i>Romulus und Remus bis Enthaltsamkeit des Scipio Africanus</i>
Kratochvíle (Kurzweil): Schloß	Stuckdekoration	vor 1589	Titus Livius: Ab urbe condita (1. Ausgabe 1567)	<i>Romulus und Remus bis Popilius Lenus und Antiochus</i>
Smečno (Muncifaj): Schloß	Kassettendecke	1589	Titus Livius: Ab urbe condita (1. Ausgabe 1567)	<i>Horatius Cocles Curtius Ruffus</i>

Ort	Gattung	Zeit	Illustrierte Bücher	Darstellungen
Častolovice (Tschastolowitz): Schloß	Hoffresken	um 1600	Titus Livius: Ab urbe condita (1. Ausgabe 1567)	<i>Horatius Cocles, Popilius und Antiochus</i>
Kratochvíle (Kurzweil): Schloß	Interieur- Wandmalereien	vor 1589	Jagdbuch (1. Ausgabe 1582)	Jagdszenen und Einzelfiguren
Prag-Kleinseite: Waldstein-Palais	Metallgravur an Möbeln	um 1600	Jagdbuch (1. Ausgabe 1582)	Einzelfiguren der Jäger und Weidleute
Kratochvíle (Kurzweil): Schloß	Interieur- Wandmalereien	vor 1589	Thierbuch (1. Ausgabe 1569)	Heimische und exotische Tiere
Prag: Erzbischöf- liches Palais, Hof	Sgraffito	um 1600	Thierbuch (1. Ausgabe 1569)	<i>Wolf und Lamm</i>
Prachatice (Prachatitz): Fürstenhaus	Sgraffito	1573	Kriegsbuch (1. Ausgabe 1571–1573)	<i>Fähnrich</i>
Prag-Kleinseite: Waldstein-Palais	Malerei auf Holz (Möbel)	um 1600	Kriegsbuch (1. Ausgabe 1571–1573)	<i>Fähnrich, Flötenbläser und Trommelschläger</i>
Prag, Altstädterring: Haus «Zur Minute»	Sgraffito	um 1603	Effigies regum franc. omnium (1576)	48.–62. französischer König (<i>Philipp V. bis Heinrich III.</i>)
Č. Krumlov (B. Krummau)	Interieur- Wandmalereien	vor 1580	Kunst- und Lehrbüchlein (1578)	<i>Bacchus, Ceres</i>
Rožmberk (Rosen- berg): Schloß	Interieur- Wandmalereien	nach 1600	Kunst- und Lehrbüchlein (1578)	<i>Türwächter</i>

ANMERKUNGEN

- ¹ MILADA LEJSKOVÁ-MATYÁŠOVÁ, *K ikonografii a restituci sgrafitového reliéfu tří renesančních domů ve Slavonicích* (Zur Ikonographie und Restaurierung des Sgraffitoreliefs dreier Renaissancehäuser in Zlabings (Mähren). In: *Umění* (Die Kunst), XVIII/1970 (im Druck).
- ² *Neue künstliche Figuren Biblischer Historien, grüntlich von Tobia Stimmer gerissen Und Zu Gotsföchtiger ergetzung andächtiger hertzen, mit artigen Reimen begriffen*. Durch J. F. G. M. (FISCHART, gen. MENTZ). Zu Basel bei Thoma Gwarin. Anno MDLXXVI.
- ³ Die Erstausgabe der Bibel mit den Illustrationen des Virgil Solis erschien in Nürnberg im Jahre 1566, also erst vier Jahre nach seinem Tode.
- ⁴ *Neuwe Biblische Figuren deß alten und Neuwen Testaments geordnet und gestellt durch den fürtrefflichen und kunstreichen Johan Bocksbergern von Saltzburg den jüngern und nachgerissen mit sonderm fleiß durch den Kunstferständigen und wollerfarnern Joß Amman von Zürich. Allen Künstlern als Malern, Goltschmidern, Bildhauern, Steinmetzen, Schreibern e. c. fast dienstlich und nützlich. Getruckt zu Frankfurt am Mayn. Mit Röm. Key. Mt. Freyheit. M. D. L. XIII.*
- ⁵ Diese Restaurierung haben die böhmischen Bildhauer und Fachrestauratoren Dušan Kříčka und Miroslav Kolář im Jahre 1967/68 ausgeführt. In der Folge der neuen technischen Methoden wird nämlich das Sgraffito nicht mehr als Malerei, sondern als Relief betrachtet. Die Restaurierung geht dann von der Topographie des Sgraffitoverputzes aus und setzt sich zum Ziel, das Sgraffitorelief und die Gesamtkomposition wieder zu evozieren.
- ⁶ *Sacra Biblia, ad vetustissima exemplaria castigata... Impressum Francofurti ad Moenum apud Georgium Corvinum, impensis Sigismundi Feierabend M. D. L. XXI.*
- ⁷ Der Prophet Baruch kommt in den evangelischen Bibeln nicht vor.
- ⁸ Vgl. Anm. 4.
- ⁹ AUGUST PROKOP, *Die Markgrafschaft Mähren in kunstgeschichtlicher Beziehung*, III., Wien 1904, S. 895 f.
- ¹⁰ JARMILA KRČÁLOVÁ, *Renesanční nástěnné malby zámku v Českém Krumlově* (Die Renaissance-malereien des Schlosses in B. Krummau). In: *Umění* (Die Kunst), XVI/1968, S. 357, f. (367/368).
- ¹¹ MILADA LEJSKOVÁ-MATYÁŠOVÁ, *Reliéfy Edelmanna paláce v Olomouci a jejich grafické předlohy* (Die Reliefs des Palais Edelmanna in Olmütz und ihre graphischen Vorlagen). In: *Umění* (Die Kunst), X/1962, S. 189–193.
- ¹² MILADA LEJSKOVÁ-MATYÁŠOVÁ, *K malířské výzdobě rožmberské Kratochvíle* (Zur malerischen Ausschmückung des Rosenbergschen Schlosses Kurzweil). In: *Umění* (Die Kunst), XI/1963, S. 360–370.
- ¹³ Die Restaurierung hat die Malerin M. Zbiralová ausgeführt.
- ¹⁴ MILADA LEJSKOVÁ-MATYÁŠOVÁ, KAREL ŠMRHA, *Soudní tematika a výzdoba průčelí staré radnice v Prachaticích* (Die Gerichtsthematik und die Ausschmückung des alten Rathauses in Prachatitz). In: *Umění* (Die Kunst), VIII/1960, S. 601–611.
- ¹⁵ Erst in der Separatausgabe «*Neuwe Livische Figuren...*» aus dem Jahre 1573 wurden zum erstenmal die Namen der beiden Autoren erwähnt: ... *geordnet und gestellt durch füstrefflichen und kunstreichen Johann Bocksberger von Salzburg den jüngeren und mit sonderm Fleiß nachgerissen durch den auch kunstreichen Jost Amman von Zürich...*
- ¹⁶ MILADA LEJSKOVÁ-MATYÁŠOVÁ, *Výjevy z římské historie v prostřední české renesance* (Darstellungen aus der römischen Geschichte in der böhmischen Renaissance). In: *Umění* (Die Kunst), VIII, 1960, S. 287–299.
- MILADA LEJSKOVÁ-MATYÁŠOVÁ, «*Livische Figuren*» am Sgraffitohaus zu Weitra und ihre graphischen Vorlagen. In: *Österreichische Zeitschrift für Kunst und Denkmalpflege*, XXI/1967, S. 105–110 (108f.)
- ¹⁷ VLASTA DVOŘÁKOVÁ a MILADA ZBÍRALOVÁ, *Renesanční malovaný strop na Švihově a jeho restaurace* (Die gemalte Renaissance-decke in der Burg Švihov und ihre Restaurierung). In: *Zprávy památkové péče* XIV/1954, S. 184f. Dort ist auch das Schema der Decke und die Anordnung der Kassetten publiziert.
- ¹⁸ *Neuws Thierbuch, Sehr künstliche und Wolgerissene Figuren von allerley Thieren, durch die weitberühmten Jost Amman und Hans Bocksberger, sampt einer Beschreibung ihrer Art, Natur und Eigenschaft, auch kurzweiliger Historien, so darzu dienstlich. Menniglich zum besten in Reimen gestellt. Durch den Ehrhafften und Wolgelernten Georg Schallern von München.*
- ¹⁹ MILADA LEJSKOVÁ-MATYÁŠOVÁ, *Das Figural-Sgraffito am Erzbischöflichen Palais in Prag* (deutsches Résumé), *Staletá Praha II* (Hundertjähriges Prag II.), Prag 1966, S. 273.
- ²⁰ *Neuws Jagd und Weydwerck Buch, Das ist eine grundliche Beschreibung vom Anfang der Jagten, auch vom Jäger, seinem Horn und Stimm, Hunden... gedruckt zu Frankfurt am Mayn, bei Johann Feyerabend, in Verlegung Sigmundt Feyerabend, 1582. Vgl. Anm. 13.*
- ²¹ V. S. = Virgil Solis, H. S. = Hans Severin oder Hans Schäufelein, I. F. = Johann Fischer.
- ²² MILADA LEJSKOVÁ-MATYÁŠOVÁ, *Möbel im Waldstein-Palais in Prag* (deutsches Résumé), *Staletá Praha V* (Hundertjähriges Prag V), Praha 1970 (im Druck).
- ²³ *Kriegsbuch, Dritter Theyl. Von Schantzen und Befestigungen... Alles mit augenscheinlichen schönen Figuren geziert*. LEONHARD-FRONSPERGER: ... gedruckt zu Frankfurt am Mayn, Im Jar nach Christi Geburt, 1573.
- ²⁴ *Kunst und Lehrbüchlein für die anfahenden Jungen Daraus reißen und malen zu lernen... Durch JOS AMMAN Von Zürich. Im 1578 Jar. I. A.* – Die lateinische Ausgabe erschien in demselben Jahre unter dem Titel: *Enchiridion Artis pingendi, fingendi et sculpendi...*
- ²⁵ Vgl. Anm. 10.
- ²⁶ JARMILA KRČÁLOVÁ, *Grafika a naše renesanční nástěnná malba* (Die Graphik und unsere Renaissance-Wandmalerei). In: *Umění* (Die Kunst), X/1962, S. 276f.
- ²⁷ *Effigies regum francorum omnium, a Pharamundo ad Henricum usque Tertium ad vivum, quantum fieri potuit expressae. Caelatoribus, VIRGILIO SOLIS Noriber: et IUSTO AMMAN Figurino. Accedit Epitome...* Noribergae 1576.
- ²⁸ MILADA LEJSKOVÁ-MATYÁŠOVÁ, *K tematice sgrafitové výzdoby domu u Minuty v Praze* (Zur Thematik der Sgraffitodekoration des Hauses «Zur Minute» in Prag). In: *Umění* (Die Kunst), XVII/1969, S. 157–167.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1, 3, 7, 17: Schweiz. Landesmuseum, Zürich.
 Abb. 6: Milada Lejsková-Matyášová, Prag.
 Abb. 2, 4: Miroslav Kolář, Prag.
 Abb. 5, 9, 11, 13, 15: Antonín Šesták, Universitätsbibliothek, Prag.
 Abb. 8: Ivan Smetáček, Prag.

Abb. 10, 12, 14: Staatliches Institut für Denkmalpflege und Naturschutz, Prag.
 Abb. 16: Milada Zbiralová, Prag.
 Abb. 18: Ivan Muchka, Prag.
 Abb. 19: Bildstelle der Universität Frankfurt a.M.
 Abb. 20: Jitka Janatková, Prager Denkmalamt.